



ASPIS

Forschungs-und Beratungszentrum für Opfer von Gewalt

Träger des Dr. Alexander Friedmann Preises 2010 für Verdienste um die
Interkulturelle Psychotherapie

Träger des Dr. Bruno Kreisky Preises 2011 für Verdienste um die
Menschenrechte

Jahresbericht 2011

hrsg. von Maria Lind

mit Beiträgen von

**Marcel Leuschner, Maria Lind, Klaus Ottomeyer,
Siegfried Stupnig**

Februar 2012

Inhaltsverzeichnis	Seite
1. Vorwort	2
2. Hilfestellung bei der Integration traumatisierter Flüchtlinge in Kärnten – Traumatherapie und Psychotherapeutische Begleitmaßnahmen	5
3. TschetschenInnen in Österreich	8
4. Methodik zur Zielerreichung	11
5. Nachhaltigkeit, Synergieeffekte und verallgemeinerbarer Nutzen der Aspis Arbeit	12
6. Licht ins Dunkel Sommerprojekt für Kinder und Jugendliche	13
7. Ein neues Aspis Lernprojekt: Mellon	14
8. Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen	17
9. Aspis MitarbeiterInnen und ihre Funktionen	20

1. Vorwort

Das Jahr 2011 brachte uns eine Mischung aus einem professionell guten *business as usual* im Bereich des traumatherapeutischem und psychosozialen Handwerks, einem großen öffentlichem Lob und einer zeitweise zugespitzter Dramatik um die drohende Abschiebung von Flüchtlingsfamilien und Kindern in Kärnten.

Der Jahresbericht zeigt den angewachsenen Umfang und die Vielfalt unserer Betreuungstätigkeit. Die Qualität der Arbeit ist sicherlich erhalten geblieben. Wir haben ein neues Konzept für die quantitative Evaluation des Therapieerfolgs erarbeitet, deren Resultate 2012 vorliegen werden. Zusätzlich zur Therapie gab es in den Sommerferien wieder ein „Licht ins Dunkel“-Projekt für Flüchtlingskinder und Jugendliche, das neben der Lernhilfe viel Freizeitspaß beinhaltete. Aus einer Lehrveranstaltung an der Universität Klagenfurt (Dr. Sigrid Zeichen) erwuchs zudem ein neues Lernprojekt für Jugendliche und junge Erwachsene mit dem Namen „Mellon“ (griechisch für Zukunft), in dem die TeilnehmerInnen öffentlich anerkannte Sprachzertifikate in Deutsch erwerben können, die für die Integration und den weiteren Lebenserfolg in Österreich wichtig sind. Ende 2011 konnten bereits die ersten Zertifikate nach erfolgreicher Prüfung an 11 Teilnehmer überreicht werden. Hier haben wir eine neue Kooperation mit dem Verein „Österreichisches Sprachdiplom Deutsch“ mit Sitz an der Uni Klagenfurt. Das Team von Aspis hat sich durch den Zustrom von ehrenamtlichen AktivistInnen (Studierende der Psychologie) zum Mellon-Projekt verjüngt und vergrößert. Die Größe des Gesamt-Teams mit allen TherapeutInnen, DolmetscherInnen, VerwaltungsexpertInnen, psychosozialen AktivistInnen, engagierten Vorstandsmitgliedern und Ehrenamtlichen bewegt sich mittlerweile auf die Zahl 50 zu. Die Fußballarbeit, mit dem Chefcoach Siegfried Stupnig von Aspis ging erfolgreich weiter und wurde im Verlauf des Jahres 2011 in ganz Österreich durch den preisgekrönten Film „FC Chechnya“ bekannt. Zur Psychotherapie mit Flüchtlingen und politisch Verfolgten bei Aspis erschienen mehrere wissenschaftliche Publikationen, u. a. das Buch „Die Behandlung der Opfer“ (Klaus Ottomeyer, bei Klett-Cotta, Stuttgart 2011). Dieses wurde im April bei den Lindauer Psychotherapiewochen präsentiert, in mehreren Radiosendungen des ORF und in Fachzeitschriften besprochen.

Im Mai erhielt Aspis in Wien den Bruno-Kreisky-Preis für Verdienste um die Menschenrechte. Wir fühlten uns mit den anderen Preisträgern in guter Gesellschaft. Dies waren die Wiener „Schwester-Einrichtung“ Hemayat, die Traumaeinrichtung Esra der Wiener Jüdischen

Gemeinde, mit der wir schon lange gut kooperieren, und das bekannte West-Eastern-Divian Orchestra unter Daniel Barenboim. Auch die Kärntner Medien würdigten uns ausführlich. Schließlich erklärte der Kärntner Landeshauptmann öffentlich, dass auch das Land Kärnten bzw. das Flüchtlingsreferat uns etwas Geld zukommen lasse. Der entsprechende Brief über die Bewilligung einer Reisekostensubvention erreichte uns leider erst kurz nach dem angekündigten Termin der Kärntner Pressekonferenz zur Preisverleihung.

Aber in Kärnten hat sich wirklich etwas getan. Das politische und kulturelle Klima ist verändert. Dazu hat nicht nur die überfällige, nicht unumstrittene Aufstellung zweisprachiger Ortstafeln etwas beigetragen, sondern vor allem auch die Verleihung des Ingeborg Bachmann-Preises an die slowenische Schriftstellerin Maja Haderlap für ihrem autobiographischen Roman „Engel des Vergessens“, der (in unserer Fachsprache gesagt) das intergenerationelle Erleben und die Weitergabe von Traumata im Gefolge des Partisanenwiderstandes in Kärnten schildert. Auch dies wurde von PolitikerInnen bis hin zu Landeshauptmann gewürdigt. Zu unserer Klientel gehören seit Jahren ca. 35 „Kinder-Überlebende“ des Nazi-Terrors, die in einem eigenen Projekt betreut werden und sehr sensibel auf politische und kulturelle Vorgänge um die slowenische Minderheit herum reagieren.

Eine Veränderung spürten wir auch in den Sommermonaten, als die Abschiebung von mehreren Flüchtlingsfamilien mit insgesamt 15 Kindern nach Tschetschenien bzw. die russischen Föderation von der Bezirkshauptmannschaft angeordnet wurde und das Land Kärnten (in der Person des Flüchtlingsbeauftragten Steiner) den Betroffenen umgehend alle finanziellen Mittel (die „Grundversorgung“ sowie die Krankenversicherung) entzog. Tschetschenien ist eine antidemokratische Folterdiktatur, daran gibt es nichts zu rütteln. – Unsere Mobilisierung der Medien gegen die Kinderabschiebungen hatte sehr viele unterstützende Berichte zur Folge. Sogar die TV-Abendsendung „Kärnten heute“ brachte einen ausführlichen behördenkritischen Bericht unter dem Titel „Der Widerstand geht weiter“.

Im August bekamen wir Besuch von Susanne Scholl, der prominenten ehemaligen Russland-Korrespondentin des ORF und Buchautorin, welche die bedrohten Familien auf einer vielbeachteten Pressekonferenz unterstützte, indem sie auf die gefährlichen Verhältnisse in Tschetschenien hinwies. Es war wohl die kritische Medienaufmerksamkeit, die bis heute verhindert hat, dass es zu Kinderabschiebungen in Kärnten gekommen ist. Das ist ganz anders als Anfang 2008, wo der damalige Landeshauptmann Haider für seine illegalen Abschiebungen von angeblich straffälligen tschetschenischen Familien (nach

Traiskirchen) beträchtlichen Beifall erhielt. Für die meisten Familien ist inzwischen eine Lösung von der „Rot-Weiß-Rot“ Card“ bis hin zur einfachen „Duldung“ von nicht abschiebbaren Flüchtlingen gefunden worden. Leider ist mindestens noch eine Familie, die vier kleine Kinder hat, akut bedroht. Derzeit wird alles versucht, für sie eine Art „Begnadigung“ durch höchste Stellen zu bewirken. Es gibt Unterbringungs- und Hilfsangebote von privater Seite und immer wieder Leute, die mit Spenden helfen. Das lässt hoffen.

Mitte Januar 2012

Prof. Dr. Klaus Ottomeyer (Obmann von Aspis)

2. Hilfestellung bei der Integration traumatisierter Flüchtlinge in Kärnten - Traumatherapie und psychotherapeutische Begleitmaßnahmen

Leitung: Mag. Maria Lind

Ziel des Projektes: „Hilfestellung bei der Integration traumatisierter Flüchtlinge in Kärnten“ ist die dolmetschunterstützte Psychotherapie im Einzel – und im Gruppensetting, psychotherapeutische Begleitmaßnahmen (Sportaktivitäten, Familienbetreuung) für Flüchtlinge und MigrantInnen in Kärnten, welche an den Symptomen einer Posttraumatischen Belastungsstörung leiden (ICD X, F 43.1).

Ziel ist es die Arbeitsfähigkeit und die Fähigkeit für die lebenswichtigen persönlichen Bedürfnisse zu sorgen, wiederherzustellen. Die Behandlung wird von in die Psychotherapeutenliste gemäß § 17 Psychotherapiegesetz eingetragenen Personen durchgeführt. Die Behandlung findet unter Einbeziehung der Sozialversicherungsträger statt. Durch den Einsatz von Übersetzerinnen bei den Therapien wird den sprachlichen Anforderungen der Zielgruppe Rechnung getragen.

Interkulturelle Psychotherapie und psychotherapeutische Begleitmaßnahmen mit traumatisierten Menschen:

Traumatische Ereignisse setzen bisher bewährte Anpassungsstrategien und Ressourcen eines Menschen außer Kraft. Da weder Flucht noch Kampf möglich sind, verliert der Mensch

die Kontrolle, woraus intensive Angst-, Ohnmachts- und Hilflosigkeitsgefühle entstehen. Das Urvertrauen in die Welt und in die Menschheit und bis dahin gültige Wertvorstellungen werden zutiefst erschüttert. Ein Hauptsymptom - v.a. unserer gefolterten Patienten - ist das extreme Misstrauen.

Heilungschancen von Traumapatienten nach „men made desaster“ hängen sehr stark davon ab, ob Menschen nach dem erlittenen Trauma einen Menschen haben, der ihnen zuhört und das Schreckliche und Unfassbare glaubt.

Unsere KlientInnen mit einer Posttraumatischen Belastungsstörung leiden v.a. an Intrusionen (Alpträume, Flashbacks), Konstriktionen (Vermeidung von bestimmten Orten, Tätigkeiten, sozialer Rückzug, Depression) und Hyperarousal. (Schlafstörungen, Übererregtheit). Zusätzlich leiden sie häufig an dissoziativen Zuständen und sehr häufig an psychosomatischen Beschwerden.

Den Menschen aus nicht westlichen Kulturen ist Psychotherapie fremd. Wir haben in dieser Hinsicht in den letzten Jahren bei unseren KlientInnen viel Aufklärungsarbeit geleistet, Misstrauen und Skepsis abgebaut.

Das Ausmaß der Traumatisierung unserer KlientInnen ist groß. Neben familiären Verlusten die sie erlitten haben, wurden viele gefoltert, nicht wenige Frauen wurden vergewaltigt. Dazu kommt, dass bei einigen der betroffenen KlientInnen Angehörige vermisst werden.

Die meisten unserer KlientInnen werden im einzeltherapeutischen dolmetschunterstützten Setting behandelt.

Alle Aspis PsychotherapeutInnen haben traumaspezifische Aus – bzw. Fortbildungen (EMDR, Debriefing, Psychodynamisch Imaginative Traumatherapie, EFT) gemacht und sie bilden sich ständig weiter. Sie nehmen außerdem an den regelmäßig stattfindenden Interventionen (Fallbesprechungen) teil.

Dolmetscherinnen fungieren als Sprachrohr zwischen unseren KlientInnen und den TherapeutInnen. Sie sind geschult und werden auf Wunsch bei ihrer schwierigen Arbeit supervidiert.

Eine Möglichkeit mehr Frauen ins Projekt aufzunehmen war wiederum die Einrichtung einer russisch sprechenden **Frauentherapiegruppe**. Diese wurde im Oktober 2008 installiert und fand im Projektzeitraum dreiwöchig statt (4 Einheiten). Diese Therapiegruppe ist im Unterschied zu den drei vorangegangenen Frauengruppen keine geschlossene sondern eine offene Gruppe: d.h. neue Frauen können jederzeit in die Gruppe dazugekommen. Dadurch

Eine Erschwernis der Arbeit besteht darin, dass von uns betreute Flüchtlingsfamilien vermehrt von Abschiebung bedroht sind und insbesondere auf den tschetschenischen Flüchtlingen ein großer sozialer Druck lastet, nachdem deutlich geworden ist, dass sich Kadyrow-Leute, Spitzel und Mörder in Österreich ohne große Hindernisse bewegen können. Der von Putin unterstützte Diktator versucht mit den verschiedensten Mitteln Flüchtlinge aus dem Exil nach Tschetschenien zurückzuholen. Ein Mittel ist der Druck auf Angehörige, die im Herkunftsland geblieben sind. Die Therapie scheint oft der letzte Ort zu sein, an welchem für die bedrohten tschetschenischen Menschen noch eine einigermaßen vertrauensvolle Kommunikation möglich.

Wir bemühen uns nach Kräften die Qualitätsstandards für unsere schwierige Arbeit gut zu erfüllen.

3. TschetschenInnen in Österreich : ein Lern – und Sozialbetreuungsprogramm

Leitung: Mag. Siegfried Stupnig

Sechs Psychologie – und PädagogikstudentInnen und ein Diplomspsychologe kümmern sich zurzeit um schulische und soziale Belange von fast dreißig Kindern und Jugendlichen aus mehreren Nationen. Auch deren Eltern werden in zahlreichen Integrationsfragen unterstützt und beraten. Alle sieben MitarbeiterInnen des Teams arbeiten ehrenamtlich:

4. Jänner 2011: ASPIS Jahresrückblick und Vorschau auf die Aktivitäten im neuen Jahr auf Radio AGORA mit Sigi Stupnig.

10. und 11. Jänner 2011 : 8-18 Uhr Aula der Universität Klagenfurt. Bücherflohmarkt zugunsten von tschetschenischen Flüchtlingsfamilien. Organisation: Sigi Stupnig, mit Steffi, Dominik, Enis, Mario, Sigi und Yusup.

12. Februar 2011: 10 Uhr Hauptschule Waidmannsdorf. Hallenfußballturnier mit sechs Teams, organisiert von Markus Auer. AF Avesta (Afghanistan) siegt vor FC Tschetschenien und CHRI Boss (Marsho). Mit: Hussein Sinijev, Husein Batchagaev, Sigi Stupnig, Ghulam Mohsenzada u.va. 60 TeilnehmerInnen.

-
- 19. Februar 2011:** ab 15 Uhr Pfarrsaal St. Nikolai in Villach. Tschetschenisches Tanzfest mit tschetschenischer Küche. Organisiert von Madina Chasarowa und Schwester Andreas. 60 TeilnehmerInnen u.a. Chamzat Amaev, Zaur Garajev, Kulsum und Sigi Stupnig.
- 25. Februar 2011** ab 8 Uhr Vortrag von Sigi Stupnig und Diskussion mit SchülerInnen zum Thema Aspis und tschetschenische Flüchtlinge im Bischöflichen Gymnasium Gurk, 20 TeilnehmerInnen.
- 1. und 2. März 2011:** 8-18 Uhr Aula der Universität Klagenfurt. Bücherflohmarkt zugunsten von tschetschenischen Flüchtlingsfamilien. Organisation: Sigi Stupnig.
- 5. März 2011:** ab 15 Uhr Pfarrsaal St. Nikolai in Villach. Tschetschenisches Tanzfest mit tschetschenischer Küche. Organisiert von Madina Chasarova. 50 TeilnehmerInnen u.a. Alsambek und Sali Mukajev, Yusup, Sigi Stupnig.
- 26. März 2011:** 9 Uhr Ballspiele St. Veit Integrationsmeisterschaften Hallenfußballturnier mit zwölf Teams, organisiert von Erwin Joham. Im Finale beide afghanischen Teams, CHRI Boss belegt den vierten Platz, FC Tschetschenien wird siebenter. Mit: Hussein Sinijev, Zovr Garaev, Abdulmazhit Garaev, Sigi Stupnig u.v.a. 100 TeilnehmerInnen.
- 30. März 2011:** 19 Uhr Diözesanhaus Klagenfurt, Podiumsdiskussion zum Thema Zivilcourage mit Kathrin Stainer Hämmele, Sigi Stupnig u.a. Moderation: Antonia Gössinger, 100 TeilnehmerInnen.
- 4. und 5. April 2011 :** 8-18 Uhr Aula der Universität Klagenfurt. Bücherflohmarkt zugunsten von tschetschenischen Flüchtlingsfamilien. Organisation: Sigi Stupnig.
- 23. Mai 2011:** 11 Uhr ASPIS Pressekonferenz im Stiftungssaal der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt anlässlich der Verleihung des Dr. Bruno Kreisky Menschenrechtspreises. Für Aspis: Klaus Ottomeyer, Maria Lind, Cornelia Seidl und Sigi Stupnig, 30 TeilnehmerInnen.
- 24. Mai 2011:** Berichte in der Kleinen Zeitung und Kärntner Tageszeitung zur ASPIS Pressekonferenz und zum Dr. Bruno Kreisky Menschenrechtspreis.
- 28. Mai 2011:** Erster Tag der Uniliga mit dem FC Tschetschenien. Spielort ist wieder die Lerchenfeldhalle in Klagenfurt. Mit: Hussein Sinijev, Aslan Mochiev, Sali Mukajev, Sigi Stupnig u.v.a. 80 TeilnehmerInnen.
- 29. Mai 2011:** Zweiter Tag der Uniliga mit dem FC Tschetschenien. Organisation: Stefan Ungar. Mit: Aslanbek Mukajev, Zaur Garajev, Wacha Meyrbekov, Sigi Stupnig u.v.a. 80 TeilnehmerInnen.
- 6. und 7. Juni 2011 :** 8-18 Uhr Aula der Universität Klagenfurt. Bücherflohmarkt zugunsten von tschetschenischen Flüchtlingsfamilien. Organisation: Sigi Stupnig, mit Elisabeth Stefan, Edith Kriegl, Deborah, Marcel Leuscher, Yusup, Magomed, Anita, Dominik Bebendorfer, Enis Husic und Sigi Stupnig.

-
- 8. und 9. Juni:** Villach Congress Center, Teilnahme von Sigi Stupnig bei der Integrationsplattform zur Erstellung eines Leitbildes für die Stadt Villach
- 17. Juni 2011:** Bregenz, Schlosshofen „Geschichte, Kultur und Familiensystem der Tschetschenen“, Seminarleitung: Sigi Stupnig und Arbi Baidarow, 20 TeilnehmerInnen. 19/600
- 23. August 2011:** ASPIS Pressekonferenz zur geplanten Ausquartierung und Abschiebung von tschetschenischen Flüchtlingsfamilien an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt mit Susanne Scholl. Für ASPIS: Klaus Ottomeyer, Maria Lind, Arbi Baidarow und Sigi Stupnig, 40 TeilnehmerInnen.
- 17. September 2011:** Drittes tschetschenisches Fußballturnier mit Mannschaften aus mehreren Nationen. Klagenfurt, Youth Point/Don Bosco/Siebenhügel. Organisation: Hussein Sinijew, Martin Häusl für den Österreichischen Integrationsfonds und Sigi Stupnig. Mit: Ruslan Mudarow, Abdulmazhit Gerajew u.v.m. 100 TeilnehmerInnen.
- 26. September 2011:** Aufzeichnung eines Radio Agora Beitrages mit Siegfried Stupnig anlässlich des Tschetschenien Seminars am 30.9., gesendet am 28. September.
- 30. September 2011:** Länderseminar Tschetschenien in der Jugendherberge Klagenfurt. Referenten: Sigi Stupnig und Arbi Baidarow, 15 TeilnehmerInnen.
- 11. Oktober 2011:** Länderseminar Tschetschenien in Linz für die Volkshilfe Oberösterreich. Organisation: Christian Schörkhuber, Referenten: Sigi Stupnig und Khawasch Bisaev, 15 TeilnehmerInnen.
- 28. Oktober 2011:** Tschetschenisches Kulturfest in Bregenz mit einem Vortrag von Sigi Stupnig über die tschetschenische Geschichte. Organisation: Necla Güngörmös, 150 TeilnehmerInnen.
- 8. November 2011:** Workshop „Tschetschenische Familien“ für die Caritas Akademie Graz in der Lagergasse. Leitung: Sigi Stupnig und Saidahmed Ishanov, 20 TeilnehmerInnen.
- 18. November 2011:** Verleihung der Integrationspreise vom Integrationsfonds durch Martin Häusl in den Räumlichkeiten der Projektgruppe Frauen. Hauptpreisträgerin Salva Puntischeva und Nebenpreisträger Arbi Baidarow wurden von ASPIS (Sigi Stupnig) nominiert, 20 TeilnehmerInnen.
- 28. und 29. November 2011 :** 8-18 Uhr Aula der Universität Klagenfurt. Bücherflohmarkt zugunsten von tschetschenischen Flüchtlingsfamilien. Organisation: Sigi Stupnig, mit Marcel Leuscher, Andrea Schallengrubler, Sonja Wallner, Theresa Trattinig, Sybille, Ruslan und Sigi Stupnig.
- 13. Dezember 2011:** Workshop „Gesellschaftliche Normen und Wertevorstellungen der TschetschenInnen“ für die Caritas Akademie Graz in der Lagergasse. Leitung: Sigi Stupnig und Salva Buntischewa, 20 TeilnehmerInnen

4. Methodik zur Zielerreichung

Unser Projektziel war neben der psychotherapeutischen und psychosozialen Arbeit die Qualitätssicherung und Verbesserung der psychotherapeutischen und psychosozialen Arbeit durch folgende Methoden und Maßnahmen, die wir alle erfüllt haben (s. auch EFF Zwischenbericht) und welche unserer Erfahrung nach zielführend und hilfreich sind:

- Regelmäßige Fallsupervision
- 1x im Monat Teambesprechung
- Supervision unserer PraktikantInnen, die sich ausnahmslos bereits im 2. Studienabschnitt des Psychologiestudiums befinden
- 2 x Monat Arbeitsbesprechung und individuelle Arbeitsbegleitung der PraktikantInnen
- regelmäßige psychotraumatologische Fortbildung (v.a. Kongress im September d.J., s. Veranstaltungen)
- Wissenschaftliche Begleitforschung durch ASPIS bzw. Betreuung von Diplomarbeiten zum Thema Psychotraumatologie
- Quantitative Evaluation der Psychotherapie mit Hilfe geeigneter klinischer Tests (CORE)
- Wissenschaftliche Diskussion über Stand der Forschung zum Thema Psychotraumatologie und Flüchtlinge mit anderen anerkannten internationalen psychotraumatologischen Instituten
- Vernetzung mit NIPE (Netzwerk Interkultureller Psychotherapie für Extremtraumatisierte)
- Integration der Praxis in die internationale Fachdiskussion zu Psychotrauma und Menschenrechten durch Kongressteilnahme und Öffentlichkeitsarbeit
- Wissenschaftliche Publikationen über Stand und Ergebnisse der Arbeit mit traumatisierten Flüchtlingen in Österreich

5. Nachhaltigkeit, Vernetzung im Projektumfeld und verallgemeinerbarer Nutzen des Projektes für Österreich.

Von einer Nachhaltigkeit der Arbeit von Aspis ist mit Sicherheit auszugehen. Eine rechtzeitige psychotherapeutische Intervention für Menschen mit Traumafolgestörungen, die durch Krieg, Folter und organisierte Gewalt entstanden sind, sowie die gesundheits- und sportpsychologische Projektarbeit (psychosoziale Betreuung, Fußball) sind geeignet, den Betroffenen eine Perspektive zu geben und der Gesellschaft später größere Kosten im Bereich des Gesundheits- und Sozialsystems zu ersparen. Die Arbeit mit den derzeit überwiegend muslimischen KlientInnen ist auch ein praktischer interreligiöser Dialog. Da die meisten HelferInnen dem Umfeld des katholischen, protestantischen oder orthodoxen Christentums zugerechnet werden, wird unseren KlientInnen auf sehr handfeste – nicht spitzfindig-verbale – Weise gezeigt, dass eine Rivalität oder Feindschaft zwischen Menschen mit unterschiedlichem religiösen Hintergrund keine Basis hat bzw. haben soll. (Immerhin wurde noch vor einigen Jahren noch das Motto „Abendland in Christenhand“ plakatiert.) Eine gute therapeutische und psychosoziale Arbeit ist auch Gewaltprävention.

Die Vernetzung des Projekts im deutschen Sprachraum hat sich im letzten Jahr weiter entwickelt. Die Verleihung des Bruno-Kreisky-Menschenrechtspreises an Aspis wurde über die Grenzen Österreichs hinaus wahrgenommen.

Aspis war Mitveranstalter der Jahrestagung des Dachverbandes für Transkulturelle Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik im deutschsprachigen Raum, die vom 22. bis 25. September 2011 an der Universität Klagenfurt stattfand und zu der etwa 200 TeilnehmerInnen aus mehreren europäischen Ländern gekommen waren. Die Kooperation mit zahlreichen wissenschaftlichen Projekten und psychosozialen Versorgungseinrichtungen hat sich verdichtet. Dies wird u. a. im Kongressband sichtbar werden, der 2012 in Deutschland publiziert wird. Die Abteilung für Psychiatrie im Klinikum Klagenfurt (Prim. Herwig Oberlerchner) war an der Tagung ebenfalls beteiligt und während des Jahres 2011 ein guter Kooperationspartner für Aspis.

Im Land Kärnten besteht eine enge Kooperation mit den Kirchen und den NGO's, die sich für die Menschenrechte und Minderheiten einsetzen.

MedienvertreterInnen haben sehr aufmerksam die Aktivitäten von Aspis, vor allem im Zusammenhang mit dem Schutz von Kindern und Familien, denen eine Abschiebung drohte, verfolgt und unterstützt. Einen Höhepunkt stellte hierbei sicherlich der Besuch der ehemaligen ORF-Korrespondentin und Autorin Susanne Scholl im August dar, die auf der

Universität Klagenfurt über die Lage in Tschetschenien und in der Russischen Föderation berichtete.

Über den schon erwähnten Nutzen der Arbeit von Aspis für das österreichische Gesundheits- und Sozialsystem hinaus ist auch der Nutzen für den Ruf unseres Landes im Rahmen Europas zu erwähnen. In Kärnten sind deutliche Anzeichen in Richtung auf ein Mehr an Toleranz und Minderheitenfreundlichkeit zu beobachten, was auch auf das Bild von Gesamtösterreich abfärbt. Einen – wenn auch vielleicht kleinen – Teil dieser Veränderung hat die Arbeit von Aspis im Jahr 2011 (und in den Jahren davor) mit bewirkt.

6. Licht ins Dunkel 2011 – Sommerprojekt für Kinder- und Jugendliche

BetreuerInnen : Marcel Leuschner, Enis Husic, Edith Kriegl, Elisabeth Stefan

Leitung: Mag. Siegfried Stupnig

Aspis führte von Juli bis September ein Sommerprogramm für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund aus Klagenfurt und Oberkärnten durch. Ziel des Sommerprojektes war es, die Kinder „ihre“ Stadt entdecken, und einen Sommer erleben zu lassen in dem Spiel, Spaß und das Kennenlernen der Freizeitmöglichkeiten in Klagenfurt bzw. in Oberkärnten im Vordergrund stehen.

Die meisten der 25 Kinder und Jugendlichen, die im Sommer von einem Team bestehend aus sechs Personen betreut wurden, haben aus finanziellen und anderen familiären Gründen nur begrenzte Freizeitmöglichkeiten. Viele von ihnen verlassen selten die Wohnung bzw. den Stadtbezirk, in dem sie leben. Das Sommerprojekt stellte also eine willkommene Abwechslung für die Kinder dar. Wir freuen uns, im folgenden Bericht dieses erfolgreiche Projekt kurz vorstellen zu dürfen.

13 Kinder im Alter zwischen fünf und 13 Jahren nahmen an den Aktivitäten in und um Klagenfurt teil. Der Sommer 2011 hatte für diese Kinder viele Höhepunkte. Sie sahen ihre Stadt von den Höhen des Stadtpfarrturms und der Sternwarte, spazierten durch die Altstadt, übers Kreuzbergl und durch den Europapark, kletterten sowohl in der Tscheppaschlucht als auch in der Kletterhalle, badeten in Teichen und Flüssen, spielten Fußball, Federball, Volleyball und Klettbball, pflückten Erdbeeren, Brombeeren und Himbeeren, lernten die Tiere am Bauernhof kennen, fuhren zum ersten Mal mit dem Zug und sogar mit einem Traktor, und durften Flugzeuge und Hubschrauber aus der Nähe betrachten.

Unser Dank, dass wir dieses LID Projekt so erfolgreich durchführen konnten, gilt in erster Linie Licht ins Dunkel aber auch privaten Spendern, sowie einigen Betrieben, die uns durch ermäßigten Eintritt den Zugang zu verschiedenen Attraktionen ermöglicht haben. Ohne diese zusätzliche Unterstützung hätten mehrere Programmpunkte durch begrenzte finanzielle Mittel nicht stattfinden können. Unser besonderer Dank geht außerdem an einige Privatpersonen, die unsere Ausflüge durch ihre Zeit, ihr Wissen und ihr Engagement entscheidend mit gestaltet haben. Hier sei vor allem der Familie genannt, die uns auf ihrem Bauernhof willkommen geheißen hat. Auch bei Herrn Manfred Posch möchten wir uns herzlich für die spannende Führung auf der Sternwarte bedanken.

7. Ein neues Aspis Projekt: Mellon

Projektleitung: Veronika Oelkrug, Enis Husic und Marcel Leuschner.

Angeregt durch das Institut für Psychologie (O.Univ.-Prof. Mag. Dr. Klaus Ottomeyer, Mag. Dr. Sigrid Zeichen) an der AAU Klagenfurt und auf Initiative von dessen Studierenden, formte sich im Juli 2011 das umfassende Integrationsprojekt „MELLON“ (neugriechisch Zukunft). Bereits während der Sommermonate gelang es Enis Husic, im Rahmen seiner Betreuung der Lehrveranstaltung „Begegnungen mit dem Fremden“, sehr erfolgreich erste Kontakte zu späteren Betreuten zu etablieren. Schon bald darauf wurden unabhängig von der Lehrveranstaltung und zusammen mit einem ehrenamtlichen Mitarbeiter von ASPIS, Marcel Leuschner, gemeinsam Freizeitausflüge mit einigen jungen Afghanen unternommen.

Erstmals mit Dienstag, dem 19. Juli 2011 fand dann ein zweistündiger Deutschkurs in den Räumlichkeiten der AAU Klagenfurt statt. Mit steigender Beliebtheit des Kursangebotes musste schon bald ein Lehrsaal gebucht werden, der Hauptkurs wurde mit dem beginnenden WS 2011/12 auf Sonntag verlegt, sowie zusätzlich später ein zweiter Termin, unter der Woche, geschaffen.

Insgesamt ist es nun möglich an jedem Sonntag einen vierstündigen Kurs (lateinische Alphabetisierung, Grundkurs, GER Kompetenzstufen A1-A2) zu besuchen, sowie zweistündig an jedem Dienstag zusätzliche Förderung bei der lateinischen Alphabetisierung zu erhalten. Von den circa 50 regelmäßig anwesenden TeilnehmerInnen kommen viele aus Afghanistan, Pakistan, Nigeria und Lybien, aber auch von den Komoren, der Mongolei, Georgien, Tschetschenien und aus dem ehemaligen Jugoslawien. Was mit 5 Teilnehmern und 2 Betreuern als Deutschkurs begann, wuchs binnen weniger Monate zu einem Integrationsprojekt mit aktuell 67 gelisteten TeilnehmerInnen und 15 BetreuerInnen.

Unter der Schirmherrschaft von ASPIS und in Kooperation mit dem Österreichischen Sprachdiplom Deutsch (ÖSD), einiger gewerblicher, sowie gemeinnütziger und auch privater Unterstützer, konnte sich MELLON schließlich als Initiative etablieren.

Angelegt als ehrenamtliches Projekt dessen Kernkompetenz in der **Sprachausbildung** und **Integrationsarbeit**, sowie der **psychosozialen Betreuung** liegt, besteht die Zielgruppe vor allem aus Flüchtlingen, im speziellen Asylbewerberinnen und Asylbewerbern. Freiwillige BeteuerInnen rekrutieren sich dabei vornehmlich aus der Studentenschaft der AAU Klagenfurt. So ist es bisher, gemeinsam mit einigen Unterstützern, erfolgreich gelungen die erheblichen Reisekosten aller TeilnehmerInnen von wöchentlich bis zu 250,- Euro, sowie die Projektkosten im Allgemeinen vollständig zu übernehmen. Zusammen mit dem privat organisierten Hin- und Rücktransport von KursteilnehmerInnen an Unterrichtstagen und dem prinzipiell kostenfreien Unterricht, stellt dies ein bemerkenswertes Merkmal unseres Leistungsspektrums dar. Um jedoch den laufenden finanziellen Aufwand tragen zu können und zugleich möglichst effizient zu haushalten, fließen immer wieder auch private Mittel aller Beteuerinnen und Betreuer in das Projekt ein.

Sprachausbildung:

Besonders Erwähnung gebührt der kulturspezifischen Betreuung in Kleingruppe, welche eine individuelle und verhältnismäßig intensive Form des Unterrichts erlaubt.

Neben der bedarfsgeregelten Möglichkeit zur lateinischen Alphabetisierung (6 SWS), werden im Grundkurs (4 SWS) Elemente des sprachlichen Basiswissens vermittelt. Fortgeschrittene Teilnehmer können ein Zertifikat nach den europäischen GER Kompetenzstufen erlangen. Ermöglicht wurde dies durch die beispielhafte Kooperation des ÖSD, welches MELLON sowohl aktiv bei der Abnahme von Sprachzertifikaten, als auch passiv in Form von PrüferInnen-Schulungen, sowie durch die Vergabe von Voll- und Teilstipendien unterstützt.

Integrationsarbeit:

Hier zählt in erster Linie die Hilfestellung bei der Arbeits- & Wohnungssuche, sowie im Asylverfahren. Oft werden dabei vermeintlich „kleinere“ Hürden der Verständigung bei Ämtern und anderen Organisationen gemeinsam überwunden. Allgemeine Beratung und Information wird entsprechend der Möglichkeiten der BeteuerInnen erteilt und gemeinsam mit den betroffenen Betreuten wird nach einer Lösung für die jeweiligen, spezifischen Probleme und Fragestellungen gesucht.

Natürlich spielt vor allem auch die Teilnahme am öffentlichen Leben Österreichs eine Rolle. Immer dort wo eine erste Kontaktaufnahme zu lokalen Vereinen oder Institutionen schwierig erscheint versucht MELLON durch Vermittlung beizustehen.

Psychosoziale Betreuung:

Kernpunkt der psychosozialen Betreuung ist die gemeinschaftliche Freizeitgestaltung um freundschaftliche Bande, abseits von den relativ geregelten Verhältnissen von Integrationsarbeit und Sprachausbildung zu ermöglichen. So wurden 2011, neben vielen kleineren, gegenseitigen Besuchen auch eine gemeinsame Malaktion initiiert, mehrere Badetage am Wörthersee ermöglicht, ein Ausflug zum Mittagkogel unternommen sowie diverse Feste (islam. Opferfest, Weihnachtsfeier) zusammen mit allen beteiligten Menschen aus dem Projekt veranstaltet.

Des Weiteren werden Fahrdienste nach Bedarf und Möglichkeit geleistet und die Organisation von Sachspenden bewerkstelligt.

Je nach finanziellen und personellen Möglichkeiten soll sich MELLON als ein langfristiges Integrationsprojekt festigen. In den ersten Monaten seines Bestehens konnten bereits viele Schwierigkeiten überwunden werden, wobei zugleich zahlreiche Ideen für die Fortführung und Ausweitung des Projektes bestehen.

Erklärtes Ziel dabei bleibt es, allen Betreuten eine reale Perspektive und damit die Chance auf eine Zukunft, mit allen Möglichkeiten von Frieden und Freiheit Europas des 21. Jahrhunderts, zu bieten.

Für das bisher Geleistete danken wir vor allem ASPIS, dem Obmann O.Univ.-Prof. Mag. Dr. Klaus Ottomeyer, der Aspis Geschäftsführerin Mag. Maria Lind und dem verdienten Projektleiter Mag. Siegfried Stupnig, sowie allen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, den DolmetscherInnen und Aspis PraktikantInnen.

Des Weiteren gilt unser besonderer Dank dem gesamten Team des ÖSD, vor allem der Obfrau Mag. Dr. Manuela Glaboniat, dem kaufmännische Leiter Cornelis Jan Punter und den wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen Dr. Helga Lorenz-Andreasch und Mag. Waltraud Hassler, sowie allen weiteren MitarbeiterInnen.

Auch für die geleistete Unterstützung von öffentlicher, gewerblicher und auch gemeinnütziger Seite sei hiermit herzlich gedankt. Allen voran der Alpen Adria Universität Klagenfurt, der österreichischen Hochschülerschaft, Papier STREIN, IKEA Klagenfurt und im speziellen dem Treffpunkt Philosophie in Klagenfurt für die geleistete Zusammenarbeit.

Abschließend möchten wir allen privaten Unterstützern für die finanzielle Unterstützung, sowie für geleistete Sach- und Dienstleistungen Dank sagen.

Ganz besonders hervorzuheben ist natürlich auch das Team bestehend aus unermüdlich und vielseitig engagierten, ehrenamtlichen Betreuerinnen und Betreuern:

Johanna Arnold, Klea Jo Pallas Beyer, Alex Brenner, Kerstin Frankl, Sophia Fritsch, Cathy Korytowski, Marina Maric, Norbert Remus, Andrea Schallengruber, Alexander Sedlnitzky, Magdalena Sperl und Anna Stylianopoulou.

Vielen Dank auch den beiden verdienten Multiplikatoren: Hadi Mohammadi und Ali Abdul Omed.

8. Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen

Die Verleihung des Dr. Bruno Kreisky Preises für Verdienste um die Menschenrechte war zweifelsfrei einer der erfreulichsten Höhepunkte für ASPIS im Jahr 2012. Bisherige Preisträger waren etwa der ehemalige sowjetische Dissident Sergej Kowaljow oder auch Nelson Mandela. Das hat dem Team von ASPIS zusätzlich Motivation und Kraft gegeben den eingeschlagenen Weg weiterzugehen. Geschäftsführerin Maria Lind und Obmann Klaus Ottomeyer nahmen den Preis bei der offiziellen Verleihung im Mai 2011 in Wien entgegen. Ein zusätzliches Vergnügen war es dort der Laudatio von André Heller zu lauschen. In Klagenfurt haben wir im Zuge einer Pressekonferenz an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt auf den Preis aufmerksam gemacht und konnten dabei viele interessierte Medienmenschen als Zuhörer gewinnen die dann auch über uns berichtet haben.

ASPIS Obmann Klaus Ottomeyer hat im abgelaufenen Jahr „Die Behandlung der Opfer“ veröffentlicht. Dieses Buch fand nicht nur im wissenschaftlichen Kreis sondern auch weit darüber hinaus großen Anklang und wurde auch in vielen Zeitungen und Zeitschriften über die Maßen positiv besprochen. Der Inhalt des Buches umfasst sehr viel von dem was ASPIS MitarbeiterInnen jeden Tag an Arbeit verrichten und dient uns und allen die in diesem Bereich arbeiten von nun an als wertvolles Werk zum immer wieder lesen.

Im Sommer haben wir uns gemeinsam mit Susanne Scholl wieder an die Öffentlichkeit gewandt um gegen die Abschiebung von viele Jahre lang in Kärnten lebenden und bestens integrierten Flüchtlingsfamilien zu protestieren. Wir waren recht glücklich über die deutlichen Worte die Frau Scholl bei der Pressekonferenz gefunden hat. Die Presse hat durchaus wohlwollend berichtet und wir hatten den Eindruck, dass wir richtig gehandelt haben. In den

folgenden Monaten haben auch die meisten der von uns betreuten Familien tatsächlich eine Niederlassungsbewilligung erlangt.

4. Jänner 2011: ASPIS Jahresrückblick und Vorschau auf 2011 auf Radio Agora mit Sigi Stupnig

10. und 11. Jänner 2011: ASPIS Bücherbasar (Alpen-Adria Universität Klagenfurt) zugunsten von Flüchtlingsfamilien in Kärnten. Das Team: Sigi Stupnig, Praktikanten und Tschetschenen.

17. Februar 2011: Workshop mit zahlreichen Migrationsvereinen im Veranstaltungssaal der BH Klagenfurt zum geplanten Integrationsprojekt 2012, für Aspis: Sigi Stupnig.

25. Februar 2011: Bischöfliches Gymnasium Diözese Gurk: Vorstellung von ASPIS, Diskussion zum Thema Flüchtlinge mit Schülern, für Aspis: Sigi Stupnig.

1. und 2. März 2011: ASPIS Bücherbasar (Alpen-Adria-Universität Klagenfurt) zugunsten von Flüchtlingsfamilien in Kärnten. Das Team: Sigi Stupnig, Tschetschenen, Praktikanten.

30. März 2011: Podiumsdiskussion zum Thema Zivilcourage, moderiert von Antonia Gössinger (Kleine Zeitung), für ASPIS am Podium: Sigi Stupnig für das ehrenamtliche Tschetschenen Engagement, Diözesanhaus Klagenfurt.

4. und 5. April 2011: ASPIS Bücherbasar (Alpen-Adria Universität Klagenfurt) Das Team: Praktikanten, Tschetschenen und Sigi Stupnig.

20. Mai 2011: Verleihung des Dr. Bruno Kreisky Menschenrechtspreises an ASPIS in Wien, für Aspis: Maria Lind, Klaus Ottomeyer, Cornelia Seidl

23. Mai 2011: ASPIS Pressekonferenz im Stiftungssaal der Universität Klagenfurt zur Situation von Flüchtlingen in Kärnten und anlässlich der Verleihung des Dr. Bruno Kreisky Menschenrechtspreises. Für ASPIS: Maria Lind, Klaus Ottomeyer, Cornelia Seidl und Sigi Stupnig.

24. Mai 2011: Ausführliche Berichterstattung über ASPIS und die Preisverleihung/Pressekonferenz in verschiedenen Kärntner Medien.

6. und 7. Juni 2011: ASPIS Bücherbasar (Alpen-Adria Universität Klagenfurt) Das Team: Tschetschenen, Praktikanten und Sigi Stupnig

8. und 9. Juni 2011: 1. und 2. Sitzung des Integrationsforums Villach unter der Leitung von Kenan Güngör. Für ASPIS: Sigi Stupnig, mit: Chamzat Amaev u.v.a.

Sommer 2011: ASPIS Licht ins Dunkel Projekt 2011 mit Sigi Stupnig und Praktikanten

4. Juli 2011: Vernetzungstreffen Österreichischer Integrationsfonds, ASPIS, Piva und Projektgruppe Frauen, Für ASPIS: Sigi Stupnig.

Juli 2011: Klaus Ottomeyer wird von Print-, Radio - und Fernsehmedien als Experte für Rechtsradikalismus zu den Anschlägen in Norwegen interviewt und zu diversen Sendungen eingeladen.

Juli 2011: Radio und Fernsehberichte zur geplanten Abschiebung von tschetschenischen Familien mit zahlreichen in Österreich geborenen Kindern nach Tschetschenien mit. Zahlreiche Berichte in den Tageszeitungen. Für ASPIS: Maria Lind, Klaus Ottomeyer und Sigi Stupnig.

23. August 2011: Pressegespräch mit Susanne Scholl zur Situation der von Ausquartierung bedrohten tschetschenischen Flüchtlingsfamilien. ORF und zahlreiche Medienvertreter waren anwesend. Für ASPIS: Klaus Ottomeyer, Maria Lind, Arbi Baidarow und Sigi Stupnig. Sehr große Medienresonanz (Fernsehen, Radio, Zeitungen).

17. September 2011: Integrationsfußballturnier (3. Tschetschenisches Turnier) in Klagenfurt in Kooperation mit dem Integrationsfonds Österreich (Martin Häusl) und dem Youth Point Klagenfurt, Organisation: Hussein Sinijew und Sigi Stupnig.

23.-25. September 2011: 5. Kongress der transkulturellen Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik im deutschsprachigen Raum mit ASPIS als Veranstalter vor Ort an der Universität Klagenfurt.

28. September 2011: Termin beim Bezirkshauptmann von Villach und dem Leiter der Fremdenpolizei, sowie den zuständigen Sozialarbeitern der abschiebegefährdeten tschetschenischen Familien. Für ASPIS: Maria Lind, Klaus Ottomeyer und Sigi Stupnig.

30. September 2011: Länderspezifisches Seminar Tschetschenien im Jugendgästehaus Klagenfurt. Leitung: Sigi Stupnig und Arbi Baidarow.

25. November 2011: Vortrag über Aspis und psychotherapeutische Hilfe BFI Projekt: Eingliederung in den Arbeitsmarkt von Konventionsflüchtlingen und subsidiär Schutzberechtigten; für ASPIS: Maria Lind

28./29. November 2011: ASPIS Bücherbasar (Alpen-Adria Universität Klagenfurt) Das Team: Tschetschenen, Praktikanten und Sigi Stupnig

21. Dezember 2011: Runder Tisch zur nächstjährigen Verleihung des „Culture School Award“. Ein Projekt des Landesschulrates für Kärnten (Vizepräsident Rudolf Altersberger), Leitung: Manuel Wunder, Für ASPIS: Sigi Stupnig.

9. Aspis Mitarbeiterinnen und ihre Funktionen

Vorstand und Wissenschaftlicher Beirat:

Univ.Prof. Dr. Klaus Ottomeyer	Obmann
Univ.Prof. Dr. Judith Glück	Vorstand
Univ.Prof. Dr. Hannes Krall	Vorstand
MMag. Gerald Lackner	Schriftführer
Mag. Elisabeth Scheucher	Finanzreferentin
Cornelia Seidl-Gevers	Vorstand
Johannes Wadl	Vorstand
Univ. Prof. Dr. Mirko Wakounig	Vorstand
Univ.Prof. Prim. Dr. Herwig Scholz	Wissenschaftlicher Beirat
Prim. Dr. Thomas Platz	Wissenschaftlicher Beirat
Univ. Prof. Dr. Karl Peltzer	Wissenschaftlicher Beirat
Univ.Prof. Dr. Peter Gstettner	Wissenschaftlicher Beirat
Univ.Prof. Dr. Jutta Menschik	Wissenschaftlicher Beirat

Geschäftsführung und Therapie Projektleitung:

Mag. Maria Lind

Projektleitung: Psychotherapeutische Begleitmaßnahmen und „TschetschenInnen in Österreich“

Mag. Siegfried Stupnig

Projektleitung: Mellon

Enis Husic

Marcel Leuschner

Veronika Oelkrug

Wissenschaftlicher Mitarbeiter:

a.Univ. Prof.Dr. Hannes Krall

Sekretärin:

Mag.Helena Pranjic

Steuerberatung:

Mag. Brigitta Prochazka

PsychotherapeutInnen (alphabetisch):

MMag. Gerald Lackner

Mag. Maria Lind

Kathrin Noisternig

Univ.Prof. Dr. Klaus Ottomeyer

Mag. Gerda Rieser

Cornelia Seidl-Gevers

Dr. Franz Scheßl

Mag. Elisabeth Scheucher

Johannes Wadl (in Ausbildung unter Supervision)

Dr. Michael Wieser

DolmetscherInnen (alphabetisch):

Malak Korenjak (arabisch)

Halyna Mykytyn (russisch)

Manuela Pak (bosnisch)

Mandana Poureh (farsi, armenisch)

Masoumeh Roshanabadi (türkisch, farsi)

Natalia Russinova (russisch)

PraktikantInnen im Psychologie Studium oder im Propädeutikum